

Forum Kinder in Not e.V.

Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kinderhilfsprojekten



Dr. Ramona Gresch-Bruder
Im Rotbad 62
D - 72076 Tübingen
Tel.: 07071/56 54 39
Mail: info@forum-kinder-in-not.de
www.forum-kinder-in-not.de



Jahresbericht 2007

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

wieder ist ein erfolgreiches Jahr für das Forum Kinder in Not zu Ende gegangen. Aus den Spendenmitteln und Erlösen von Veranstaltungen konnten die Projekte für Kinder in Not im Umfang von 22.490 Euro gefördert werden.

Allen, die unsere Arbeit – häufig seit vielen Jahren – unterstützen, danke ich ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir haben die in den Hilfsprojekten benötigten Mittel an unsere Partner in Äthiopien, Pakistan und Peru weitergeleitet. Damit konnte vor Ort wertvolle und auch nachhaltige Förderung im Bereich Bildung und Ernährung für Kinder umgesetzt werden.

Das besondere Highlight des Jahres war das 15-jährige Bestehen der Mädchenschule in Datuchi in Pakistan. Ein Grund zur Freude für die vielen Mädchen und mittlerweile auch Frauen, die im Bagrot Tal in den vergangenen Jahren davon profitiert haben. Für das Forum Kinder in Not war es ebenfalls Anlass zur Freude, weil hier nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe realisiert werden konnte. Monika Schneid hat die Mädchenschule zur Jubiläumsfeier 2007 besucht und eröffnet uns in ihrem Bericht einen Blick auf die vielfältigen positiven Wirkungen des Projektes.

Nochmals herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender und ein gutes, gesundes Jahr 2008.

Mit den besten Grüßen

Ramona Gresch-Bruder

P.S: Wenn Sie über e-Mail erreichbar sind, würden wir Ihnen unseren Jahresbericht (aus Kostengründen), aber auch Aktuelles aus den Projekten gerne über e-Mail schicken. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre e-Mail Adresse mitteilen: info@forum-kinder-in-not.de

Afar-Region in Äthiopien: Die Kindersterblichkeit geht zurück

Seit 2001 fördert das Forum Kinder in Not die Schulbildung für Nomadenkinder in der heißesten bewohnten Region der Erde. Ein Ziel ist es, die Gesundheit der Kinder deutlich zu verbessern. Dort, wo Abgeschiedenheit und Hitze bis dahin nahezu allen Menschen den Zugang zu formeller Bildung verwehrt haben, setzt sich unsere Partnerin, die Krankenschwester und Hebamme Valerie Browning, ein. Sie hat klar erkannt, dass Bildung ein wichtiger Faktor zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Nomaden (Afar) ist.

Viele Ursachen von Krankheiten und Präventionsmöglichkeiten waren den Afar-Familien noch vor einigen Jahren unbekannt. 1999 ergab eine Erhebung, dass über 30 Prozent der Kinder unter 5 Jahren sterben. Ursachen dafür waren mangelnde Hygiene, Unterernährung, Infektionskrankheiten und fehlende Gesundheitsdienste in der abgelegenen Region.

Ziel des Projektes:

Um dem Abhilfe zu schaffen, mussten Menschen aus den eigenen Reihen ausgebildet werden, um Gesundheitsdienste zu übernehmen. Denn das Erreichen der wenigen staatlichen Einrichtungen in der Danakilwüste erfordert oft tagelange Fußmärsche. Ein Todesurteil vor allem für Schwangere und kleine Kinder! So wurden zunächst Erwachsene geschult, um sie zu Lehrern oder Gesundheits Helfern auszubilden. Darauf folgte die Schulbildung für Kinder, die neben Lesen, Schreiben und Rechnen auch über Krankheitsursachen, Viehhaltung und Ernährung lernen. Ziel ist zudem, den Nomaden eine Ausbildung, zum Beispiel im Gesundheitsbereich, zu eröffnen. Heute unterrichten 237 Lehrer in dieser Region mit einer Bevölkerung von 1,2 Millionen Menschen.



Wofür die Spenden verwendet werden:

Das Forum Kinder in Not unterstützt 13 Schulen in der Grenzregion zu Eritrea. Nach sieben Jahren zeigt das Projekt deutliche Wirkungen: Durch Aufklärung über Krankheitsursachen, Verbesserung der hygienischen Bedingungen, verbesserte Vorsorge und Gesundheitsversorgung ist die Zahl der Kinder, die an behandelbaren Krankheiten sterben, deutlich zurückgegangen. Ein Besuch 2006 zeigte, dass das Projekt weitergehen muss, um die Zukunft und das Überleben der Menschen zu sichern, denn das Leben wird durch die Eingriffe in die Natur und den Klimawandel deutlich härter.

Die Kosten pro Jahr belaufen sich auf rund 9.000 Euro für Lehrergehälter, Schulbücher, Hefte und Stifte. 2007 betrug die Zahl der Schüler/-innen 444. Aufgrund der Dürre hatten allerdings weitere 86 Schüler/-innen den Unterricht verlassen müssen, weil die Familien gezwungen waren, an andere Orte abzuwandern oder die Kinder weitere Wege zum Wasserholen und Viehhüten zurücklegen mussten.

Weitere Aktivitäten in 2007:

In den Schulen wird inzwischen auch das Bewusstsein der Jugendlichen für HIV/Aids geschärft. Familienhelferinnen wurden ausgebildet, die z. B. arme Familien betreuen, um Schwangere und Kleinkinder durch zusätzliche Nahrungsmittel zu unterstützen. Sie klären über Hygiene und Ernährung auf und leisten Überzeugungsarbeit gegen Beschneidung. Eine Impfkampagne zum Schutz vor acht Kinderkrankheiten im Distrikt Eli Daar, wurde von der Regierung finanziert und von den Afar-Gesundheitsarbeitern durchgeführt.

Das Projekt wurde zuletzt 2006 von Ramona Gresch-Bruder besucht. Dies erfolgt auf eigene Kosten, so dass die Spenden ohne Abzug der Unterstützung der Kinder zugute kommen. In 2007 wurden 10.000 Euro nach Äthiopien weitergeleitet. An dieser Stelle unser besonderer Dank an David Orłowsky's Klezmorim, deren Benefizkonzert 2006 in der Stiftskirche Tübingen maßgeblich zu dieser und der weiteren Förderung beiträgt! Spenden werden erbeten unter dem Stichwort „Afar“

Peru: Unterstützung brauchen vor allem die Menschen im Umland von Puno

Seit vielen Jahren unterstützt das Forum Kinder in Not das von Nelly Rochas, Lehrerin an der Krankenpflegeschule, initiierte Projekt in Puno/Peru. In den letzten Jahren ist es Frauen in Huayna Pukara gelungen, das Projekt durch ihre Einkünfte aus dem Verkauf von Strickwaren, der Produktion von Joghurt und dem Betreiben von Solarduschen für die Bevölkerung des Stadtteils, auf eigene Beine zu stellen.

Nelly hat inzwischen jedoch einen großen Bedarf zur Unterstützung bei der Bevölkerung des Umlandes, rund 80 Kilometer von Puno am Titicacasee entfernt, ausgemacht. Viktoria Schreijäck, die selbst einige Jahre in Puno lebte, besuchte im Juli und August 2006 unsere langjährige Partnerin vor Ort und berichtete auf dem Treffen der verschiedenen Gruppen, die das Projekt seit langem fördern, über die aktuelle Situation.

Schulbildung der Kinder im Stadtteil Huayna Pukara in Puno:

Viele Kinder ärmerer Familien sind in der Schule benachteiligt, weil ihre Eltern sie kaum unterstützen können. Vor einigen Jahren wurde deshalb im Zentrum Huayna Pukara Nachhilfeunterricht angeboten. Auch der Umgang mit dem Computer konnte dort an PC, die die Perugruppe aus Murten/Schweiz finanziert hatte, erlernt werden. Anfänglich brachte Nellys Sohn sich als Nachhilfelehrer ein, zeitweise auch Spanisch sprechende Mitglieder aus den Partnergruppen, die ihre Ferien in Peru verbrachten. Dann wurden Lehrer eingestellt. Zurzeit stehen leider keine Lehrer mehr zur Verfügung.

Das Problem ist für die bisherigen Lehrer, dass die Schüler/-innen aller Klassenstufen gleichzeitig kommen und sehr unterschiedliche Anforderungen, Schwierigkeiten und Fragen haben. Die Lehrer sind der Meinung, dies nicht bewältigen zu können. Vorübergehend wurde daher folgende Lösung gefunden: eine Frau von Huayna Pucara ist verantwortlich für den Computerraum und betreut dort die Kinder während ihren Schularbeiten. An einzelnen Tagen der Woche kommen Maria Viktoria, David oder Luigi (Nellys Kinder) im Wechsel und geben Nachhilfestunden. Es wurde angeregt, den jungen Erwachsenen dafür ein kleines Taschengeld zu zahlen. Nelly möchte gerne, dass auch in den Ferien Nachhilfe angeboten wird, jedoch nicht jeden Tag. Auch da sind die Kinder Rodriguez bereit mitzuhelfen. Zurzeit sind zwei junge Studentinnen bei der Familie und geben Nachhilfestunden.

Ausrüstung der Apotheken :

Die medizinische Versorgung bleibt ein großes Problem. Durch Grippewellen und auftretende Kinderkrankheiten benötigten die Apotheken zahlreiche Medikamente (Stand Februar 2007). Das Budget, das es bisher für die Apotheken gab, reichte nicht aus. Viktoria informierte darüber, dass sich das DIFÄM in Tübingen um einen Lieferanten in Lima bemüht, der die notwendigen Medikamente günstiger und schneller zur Verfügung stellt. DIFÄM wäre bereit ein Mal jährlich die Erste-Hilfe-Taschen zu füllen.

2006 wurden erstmals fünf Erste-Hilfe-Taschen mit den notwendigsten Medikamenten und Hilfsmitteln ausgestattet und bereits einmal nachgefüllt.

Essenspakete:

Das ganze Jahr über erhalten sehr arme Familien in den Bergdörfern Essenspakete. Jede Familie bekommt 8 bis 9 Mal pro Jahr eine Tasche. 20 Taschen werden jeden Monat gefüllt, die nach einer Liste, auf der die ärmsten Familien eingetragen sind, verteilt werden. Die entsprechenden Familien werden informiert, wo und wann die Ausgabe stattfindet. Für 2007, ist eine Ausweitung auf andere Dörfer geplant, es bleiben jedoch 20 Taschen pro Monat. Jede Gemeinde sollte eine Liste ihrer allerärmsten Familien erstellen. Somit erhalten dann pro Monat ca. 3 bis 4 Familien in den einzelnen Orten ein Essenspaket.

Die Nahrungsmittelhilfe - wichtig für die unterversorgten Kinder - wurde vom Forum Kinder in Not mit 1.625 Euro (von insgesamt 7.200 €) unterstützt. Spenden werden erbeten unter dem Stichwort: „Peru“

Materialpakete für Kindergärten

Nelly und Viktoria haben pädagogisches Lernmaterial, Schreibwaren, Lese- und Vorlesebücher sowie Bastelmaterial eingekauft und in den Kindergärten der Hochlanddörfer verteilt. Die gesamte Menge wurde in vier Jahresrationen aufgeteilt, um mit zuviel Material auf einmal eine Verschwendung zu vermeiden.

Ausbildungslehrgang für Campesinos:

Eine grundsätzliche Anfrage richtet sich an alle Unterstützer: es wäre sehr hilfreich, wenn sich motivierte „Professionelle“ finden würden, die es möglich machen könnten für eine bestimmte Zeit nach Puno zu kommen, um Menschen dort auszubilden, (z.B.: Forellenzucht, Ton-Keramikarbeiten, Ingenieure für Wasseranlagen,...)

Pakistan: 15 Jahre Monika-Girls-High-School im Bagrot-Tal

221 Schülerinnen besuchten 2007 die 1992 gegründete Mädchenschule. Begonnen hatte damals der Unterricht mit 22 Mädchen. Heute verfügt die Schule über 10 Klassenstufen und unterrichtet Schülerinnen aus allen Dörfern des 25 km langen Bagrot-Tals. Für den Schulbesuch nehmen einige Sommer wie Winter beschwerliche Fußwege durch teils unwegsames Gelände in Kauf. Eltern und Schülerinnen loben die gute Qualität des Unterrichts und die Lehrkräfte das freundliche Arbeitsklima.



Erstklässlerinnen



Schülerinnen der 10. Klasse

95 Grundschülerinnen werden vormittags unterrichtet. Dies wird inzwischen von der pakistanischen Schulbehörde finanziert. Die acht Lehrer/-innen, die am Nachmittag die 126 Hauptschülerinnen in den Fächern Urdu, Englisch, Mathematik, Hauswirtschaft, Naturkunde, Biologie, Physik, Chemie, Religion, Landeskunde und Arabisch unterrichten, werden zur Zeit noch aus Spendenmitteln bezahlt. Die Kosten betragen monatlich 308 Euro.

Die Schulbehörde hat vor einigen Jahren ein Schulgebäude errichtet, das inzwischen jedoch nicht mehr ausreicht. Drei weitere Klassenzimmer und ein Toilettentrakt wurden im Sommer 2007 fertiggestellt.

44 Absolventinnen der 10. Klasse besuchen nachmittags regelmäßig den weiterführenden Unterricht der 11. und 12. Klasse. Das kleine private College für Mädchen existiert nun seit zwei Jahren. Dort unterrichten 5 Lehrkräfte. Die Kosten dafür belaufen sich auf 200 Euro pro Monat.

Schulbildung macht den Unterschied – Was wurde erreicht?

195 Mädchen haben in den vergangenen 15 Jahren die Hauptschule erfolgreich abgeschlossen. 63 Absolventinnen haben an weiterführenden Schulen außerhalb des Tals den College-Abschluss (12. Klasse) erlangt und 5 junge Frauen die 14. Klasse (B.A.) absolviert.

Inzwischen sind 40 ehemalige Schülerinnen als Krankenschwestern, Lehrerinnen und Gesundheitsbeziehungsweise Familienberaterinnen tätig, meist im Bagrot-Tal.

Meilensteine 1992 – 2007

Die Mädchenschule hatte keinen leichten Start. Zuerst standen viele Eltern der Idee, ihre Töchter zur Schule zu schicken, zögernd gegenüber. Die aufgeschlossenen Eltern akzeptierten jedoch nur weibliche Lehrkräfte. Diese mussten aus Nachbarregionen angeworben werden, denn weil es im Bagrot-Tal nie eine Mädchenschule gegeben hatte, war keine Frau entsprechend ausgebildet. Heute ist die Qualifikation der Lehrkräfte ausschlaggebend und daher unterrichten Männer aus dem Tal mit guter Universitätsausbildung bereits seit einigen Jahren die höheren Klassen.

Die Schule ist heute Alltag. Selbst ältere Einwohner machen sich für die Schule stark. Mehrere Schülerinnen sind bereits verheiratet und junge Mütter, deren Eltern während der Schulzeit ihre Enkelkinder hüten. Seit einigen Jahren gibt es nun in allen Dörfern des Tals Grundschulen für die Mädchen. Diese erfreuliche Entwicklung geht auf unser Projekt zurück, das in der Bevölkerung die Forderung nach Schulen für die Mädchen gegenüber den Lokalpolitikern über die Jahre immer lauter werden ließ.

Am 17. Juni 2007 wurde ein großes Fest zum 15-jährigen Bestehen der Mädchenschule gefeiert. Nahezu 400 Gäste kamen aus allen Dörfern des Tales in der Schule zusammen, darunter viele Mütter und Großmütter. Das Programm mit Liedern, Reden und eigenen Gedichten wurde von vielen engagierten Schülerinnen gestaltet. Für alle Besucher war das Fest eine seltene aber sehr willkommene Abwechslung im Arbeitsalltag.

Im Jahr 2007 stellte das Forum Kinder in Not 10.865 Euro an Spenden für die Mädchenschule bereit. Spenden werden erbeten unter dem Stichwort „Pakistan“.